

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 608.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Sonntag-Ausgabe

Sonntag, 30. Dezember 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon Nr. 108.

Bezugspreis für Halle und die Vororte 2/20 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Gratis-Beleg: Halbescher Courrier (mit Freireisenbefreiung), Märkte, Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Sonntagsblätter, Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 108.

Abonnements-Einladung

1. Vierteljahr 1901 auf die Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höchlichst ein.

In der Weltpolitik wie in der deutschen auswärtigen Politik stehen auch für die nächste Zeit noch Fragen von außerordentlicher Tragweite im Vordergrund, in der deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik bereiten sich eine große Anzahl höchwichtiger und folgenreicher Verhandlungen und Entscheidungen vor. Nicht um einen Entschuldigungskampf zwischen Reaktion und Liberalismus handelt es sich, wie demokratische Blätter dem leichtgläubigen Publikum so gerne weiß zu machen versuchen, bei diesen bedeutsamen Fragen der deutschen inneren Politik, sondern um den Kampf der Vertreter des Schutzes der nationalen Arbeit gegen das internationale Großkapital, dessen Parteien in Deutschland sich in diesem Kampfe mit der Linkspartei zu gemeinsamem Vorgehen verbunden haben. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Parier der nationalen Politik der Sammlung antreten, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik gleichberechtigter Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umfängerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer lebenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rötliche Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschäftig sein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin und allen anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenden Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird ein ganz besonders breiter Raum und große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Halle'sche Zeitung hat weder Kosten noch Mühe gescheut, sich an allen wichtigeren überseeischen Plätzen, in Asien, Afrika, Amerika, Australien zuverlässige Mitarbeiter und Korrespondenzen zu sichern. In Bezug auf China und Sibirien werden unsere Lesern die Berichte von namhaften Kennern dieser Länder, sowie die unübertroffene Schnelligkeit der Berichterstattung nicht entgangen sein. Gleichzeitig bietet die Halle'sche Zeitung eine umfassende, prompte und wohl unübertroffene Berichterstattung in der Chinafrage und der Transvaal-Angelegenheit.

Die Halle'sche Zeitung ist ferner eines der wenigen Blätter, welche täglich die Wetterübersichten und die voranschreitenden Witterungen der Schwarzsee in Hamburg, wie sie täglich vom Kaiserl. Telegraphenamt übermittelt werden, bringt. Diese Wetterberichte haben überall reges Interesse hervorgerufen.

In der täglichen feuilletonistischen Beilage (Halle'scher Courrier) werden wir auch im neuen Vierteljahr für interessante und geliebte Lektüre sorgen. Mehrere spannende Romane und eine große Anzahl kürzerer belletristischer und populär gehaltener Arbeiten aus allen Gebieten des Wissens sind zur Veröffentlichung bereits erworben worden. Die Schachwelt, die viele Freunde gefunden hat, wird auch im nächsten Quartal weitergeführt werden. Die so beliebte illustrierte Sonntagsbeilage ist in Bezug auf Text und Bilderreichum für das nächste Jahr besonders reich bedacht.

Bei der Fülle des gebotenen Lesestoffes auf allen Gebieten ist die Halle'sche Zeitung wohl eines der preiswertesten politischen Tagesblätter im ganzen Reich. Der Abonnementspreis beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 27). Halle a. S., im Dezember 1900.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Ueberwachungsmaßregeln im Aktienwesen.

Der Knoch der Spielhagen-Banken hat auch die Ueberwachungsfrage, die Geschäftsführung der Hypothekenbanken betreffend, zur öffentlichen Erörterung gebracht, und man hat nicht mit Unrecht keine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß eine solche Mißwirtschaft unter den Augen des Staatskommissars, der für jede behördlich genehmigte Hypothekenbank in Preußen vorgelesen ist, ungeachtet fast fünfzig Jahre. Derselbe wird daraus Veranlassung genommen, die amtliche Ueberwachung mittelst des Mannes an Mäßigkeit des fahdlichen Eingriffs in die Geschäfte einer ungeschützten Anzahl zu entschuldigen und die Selbsthilfe für die beteiligten Kapitalisten empfohlen. Dieser Rath ist genügt gut, aber abgesehen davon, daß die Regierung früher wenig dazu gethan hat, die beteiligten Kreise vor einer Aufzuspaltung der Staatsaufsicht als eines Mittelmittels zu schützen, muß man doch billig bezweifeln, ob die zuständige Behörde bei der Ernennung des Staatskommissars nach den richtigen Grundregeln verfahren ist. Ein solcher Kommissar muß, um richtig seines Amtes wachen zu können, sich nicht auf die formale Prüfung der Geschäftsordnungen beschränken, sondern die ganze Geschäftsführung der ihm unterstellten Anstalt beobachten und die Verhältnisse des ganzen einschlägigen Kapitalmarktes studiren, namentlich auch mit der öffentlichen Meinung der urtheilsfähigen Geschäftswelt vertraut sein, um aus alledem sichere Schlüsse auf das seiner besonderen Obhut empfohlene Unternehmen ziehen zu können.

Bei der Preussischen Hypotheken-Aktienbank, die den Grundfahd des ganzen Spielhagen-Konglomerats bildete, würde ihm dann nicht haben entgegenkommen, daß deren Geschäftsbetrieb von den anerkannten Grundregeln der wirklich geliebten Grundbesitzer erheblich abweicht, falls er dann selber nicht im Stande war, die Verhältnisse zutreffend zu beurtheilen, hätte er Sachverständige zuziehen oder, falls ihm dies nicht gestattet war, an die vorgelegte Behörde entsprechende Anträge richten, vor Allem die Aktionäre in der Hauptversammlung auf die besprechlichen Erscheinungen aufmerksam machen müssen. Neben dem Verwaltungsbeamten, dem Juristen, muß ein geschäftsfähiger oder sonst fachkundiges Element in der Ueberwachung zur Geltung gelangen. Das sollte auch hinsichtlich der Treuhänder gelten, die man nach dem neuen Gesetz bei den Hypothekenbanken bestellt hat. Es sind dies ausnahmslos Regierungsräte und begreifen, die von der Regierung bestellt werden, während man richtiger Weise ihre Wahl den Handbrieftagelägern hätte überlassen oder wenigstens diesen hätte zugestehen sollen, daß sie einen sachkundigen Vertrauensmann dem Regierungsvorstand hinzuzufügen. Für die Ueberwachung der Geschäfte der Aktiengesellschaften, mindestens der Banken, wäre ein vollständiges, von der Verwaltung unabhängiges Kollegium, ähnlich wie der Aufsichtsrath, der ja lediglich von der jeweils herrschenden Minorität bestellt wird, überhaupt ins Auge zu fassen. Das Aktienwesen ist eine solche Bedeutung für unser Wirtschaftsleben erlangt, daß man ihm zum allgemeinen Behen Ueberwachungsorgane zuzugelen müßte, die am Geschäftsbetrieb gänzlich unbeeinträchtigt sind.

Der Fall des völligen Zusammenbruchs der Banken ist leider nicht mehr unerhört in Deutschland. Wir erinnern nur an die Leipziger Diskontogesellschaft, an die Generer Handels- und Kreditbank, an die Kommerzielle Nitterchaftliche Privatbank. Auch im Reich der Handbrieftagelbanken hat es nicht an abstrakten Beispielen gefehlt, wie die Geschäfte der Deutschen Grundbesitzerbank in Göttinge zeigt, die nur durch ein ad hoc erlassenes Gesetz des Reiches aufgehoben, das die Herabsetzung der Handbrieftagel durch Mehrheitsbeschluß der Gläubiger ermöglichte, vor dem Konkurs bewahrt werden konnte. Als dieses Unternehmen in der Mitte der achtziger Jahre wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt wurde, konnte man in Fachkreisen die Ansicht äußern hören, daß manche andere Hypothekenbank auf eine solche gründliche Nachprüfung ihrer Verhältnisse sehr wohl brauchen könnte. Seitdem haben allem Anschein nach verschiedene Anstalten in iverer Einfahrt bei sich gesehen, und man hofft wohl mit Recht gegen, daß die deutschen Grundbesitzerlichen Vertrauen verdienen. Höhere Einsicht in ihre Verhältnisse und in diejenigen der großen Handbrieftagelbanken können jedoch die Geschäftsführer (Aktionäre) und Gläubiger nur durch fortgesetzte genaue Beobachtung gewinnen, wozu sie meistens nicht selbst im Stande sind. Das öffentliche Interesse weist daher auf eine Ergänzung der Ueberwachungsrichtungen mindestens bei allen Banken hin, die fremde Gelder verwalten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Dezember.

* Arbeitermangel und Mangel an Arbeit. Während überall auf dem Lande und wohl auch in den kleinen Landstädten ein äußerst empfindlicher Mangel an Arbeitskräften herrscht, nimmt umgekehrt in den Großstädten und Industrieorten das Ueberangebot von solchen zu. So berichtet die Berliner Halbmonatschrift "Der Arbeitsmarkt": "Während an den Arbeitsnachweiser im November des vorigen Jahres um 100 offene Stellen sich 1301 Arbeitswunders bewarben, drängten sich in diesem November 1301 Arbeiter bei den männlichen Arbeitskräften hier das Angebot sogar von 1444 auf 1914. Arbeitslosigkeit wird aus einer großen Anzahl von Orten anmel-

in größerem Umfange bereits aus Nürnberg, Bamberg, München, Gladbach, den bergischen Industrieorten, auch aus Frankfurt a. D. und Braunschweig. Die deutschen Verpflegungsinstitutionen zeigen eine wachsende Neigung zu wandern den Arbeitslosen. In einzelnen Orten, wie in Eberfeld und in Plamheim, haben sich 10 in 1000 Arbeiter an der Arbeit als notwendig gezeigt. Dieser Ueberfluß von Arbeitskräften — (bei den männlichen Arbeitern kommen auf eine offene Stelle schon beinahe zwei Bewerber) — ist nur theilweise auf einen Mangel in der Zahl der hauptsächlich beschäftigten Arbeiter zurückzuführen. Nur in der sächsischen Industrie für landwirtschaftliche Maschinen und einigen anderen Industriezweigen ist man neueres Wissen vorkaufend allein zu einer Produktionsbeschränkung genötigt gewesen. Auch die Baubetriebe ist bisher noch nicht durch Frost gehindert worden. Das Ueberangebot an Arbeitskräften in den Groß- und Industrieorten ist danach fast einzig und allein auf den fortwährenden übermäßigen Zubruch vom Lande her zurückzuführen. Wie die Motten nach dem Licht, zieht es die Landarbeiter nach den Städten, trotzdem sie nach der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes dort keine Aussicht haben, dauernde Beschäftigung zu finden. Wenn ihnen das thätigkeitslos in manchen Fällen noch gelingt, so kann das nur durch Verdrängung dort bereits vorhandener Arbeiter aus ihren Arbeitsstellen geschehen. So besetzen sich die Verpflegungsinstitutionen und die Werkstätten mit „wandernden Arbeitslosen“, während gleichzeitig doch auf dem Lande der drückendste Mangel an Arbeitern herrscht. In wie weitgehendem Maße das der Fall ist, dafür kann als Beleg das von uns bereits mitgetheilte „Preisansprechen“ einer landwirtschaftlichen Tageszeitung dienen, in welchem es hieß:

„Die noch immer bestehende Knappheit an menschlichen Arbeitskräften auf dem Lande zwingt gegenwärtig die Löhne zu Umwandlung von Aderland in Rindvieh-Grasland — mit anderen Worten zum Uebergang aus einer arbeitsintensiveren zu einer arbeitsextensiveren Wirtschaftsweise. Da nun diese Umwandlung nur unter bestimmten natürlichen und menschlichen Voraussetzungen von Erfolg begleitet ist, eine getauende politische Anleitung überer aber noch fehlt, so hat die „Auktivste Landwirthschaftliche Zeitung“ bey dem Beleg für die beste überflüssige Arbeit über dieses Thema einen Preis von dreihundert Mark ausgeschrieben.“

Das sind erste Anzeichen von den vorhererenden Fortwärtigen unserer Caprin-Wirtschaftspolitik. Fortwärtende Landflucht, weil die Arbeit an der deutschen Scholle ungenügend geworden ist. Als notwendige Folge hiervon Uebergang von arbeitsmachender zu arbeitspendender Landwirtschaft, das Fortstreben, fruchtbringenden Acker in Grasland umzuwandeln. Die deutsche Landwirthschaft ist auf dem besten Wege, dem Schickal der englischen zu verfallen. Unsere Industrie aber ist schon jetzt nicht mehr im Stande, die übermäßig großen Scharen der landflüchtigen Arbeiter aufzunehmen und wird immer weniger dazu im Stande sein, je mehr die Kaufkraft der einheimischen Kaufmänner und der „Arbeitslosen“ abnimmt. Es ist fürmahr hohe Zeit, daß unsere Wirtschaftspolitik in andere Bahnen gelenkt wird.

* Arbeiterlohn und Getreidepreise. Professor Conrad stellt als Argument gegen die Erhöhung unserer Getreidepreise folgende Tabelle über die Entwicklung der Weizenpreise auf:

Die Tonne Weizen kostet:

in England	in Preußen	in England mehr
1821/40 260 Mk.	130 Mk.	—
1841/60 245 „	125 „	+ 55 „
1861/80 350 „	325 „	+ 25 „
1881/90 147 „	174 „	- 27 „
1891/98 130 „	165 „	- 35 „

Hierzu bemerkt der genannte Verfasser: „Die Weizenpreise 1891 bis 1899 der Preußen 33 Mk. mehr als in London, in Preußen von 1879 bis 1885 47 Mk. mehr, von 1886 bis 1890 70 Mk., von 1891 bis 1895 93 Mk., von 1896 bis 1899 86 Mk. mehr als in London. Dies muß allmählich unsere Industrie gegenüber immer anhanglicher stellen, und wenn sie es in dem jetzigen Ausmaß noch nicht empfindet, so wird es sich in der Zeit der wirtschaftlichen Depression um so mehr fühlbar machen.“

Uns scheint aus der obigen Tabelle gerade der entgegengelegte Schluß gezogen werden zu müssen. Zur Zeit, da bei uns die Getreidepreise erheblich niedriger waren als in England, nahm unsere Industrie auf dem Weltmarkt eine sehr untergeordnete Stelle ein, und die Löhne der Arbeiter waren ungenügend niedrig. In England aber war zu der Zeit, da dort die höchsten Getreidepreise galten, die Industrie höchentw. und über die anderen Staaten dominant; die Arbeitslöhne erreichten damals eine noch nicht dagewesene Höhe. Jetzt, da bei uns die Getreidepreise höher geworden — und zwar nur um den Zollfuß höher geworden — sind als in England, hat bei uns die Industrie den Höhepunkt ihres Aufschwunges erreicht und auch die Arbeitslöhne sind auf eine solche Höhe gelangt. Die Arbeiter sollen also gerade aus der Constatation Tabelle sehen, daß höhere Getreidepreise für sie nicht nachtheilig, sondern vortheilhaft wären.

Die Arbeitsversicherung für Arbeiterversicherung. Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 22. November 1900 der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der zur Einführung von Arbeitslosen durch die Unfallversicherung zugehörigen „Arbeitslosenversicherung für Arbeiterversicherung“ auf den 1. Januar 1901 festgelegt ist, werden, wie mitgetheilt, die für den Bereich der hauptsächlich Unfallversicherung einreichten sieben

Gerichte mit dem genannten Besten auszuheben. Die Verantwortlichkeit der Mitglieder dieser Gerichte ist damit beendet; zugleich gehen die bei Letzteren stehenden Befugnisse in der Lage, in welcher sie sich am 1. Januar 1901 befinden, auf die Schiedsgerichte für Arbeiterverehrung über. Die Akten für die am 31. Dezember 1900 stehenden Berufungssachen müssen den zukünftigen Schiedsgerichten für Arbeiterverehrung übergeben werden. Die bereits erledigten Akten werden von den berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichten an dasjenige Schiedsgericht für Arbeiterverehrung abgegeben, welches in dem Bezirke bestehen wird, in dem das berufsgenossenschaftliche Schiedsgericht gegenwärtig seinen Sitz hat.

*** Schamweinsteuer.** Wie berichtet wird, ist der Gesetzentwurf betreffend die Schamweinsteuer, dessen Ausarbeitung in der vorigen Tagung vom Reichstage gewünscht wurde, soweit fertiggestellt, daß er demnächst an den Bundesrat gelangen wird. Die Steuer soll in maximo 50 Pf. für die Flasche betragen und nur für die geringeren Sorten, insbesondere für Obstschumwein, die Befüllung zu erleichtern, nach unten abgestuft werden. Der Zoll auf ausländische Schumweine ist bekanntlich schon seit Juli d. J. von 80 Pf. auf 120 Pf. für 100 kg erhöht. Dieser Erhöhung würde die geplante Inlandsteuer von 50 Pf. pro Flasche ungefähr gleichkommen. Die Einführung der Steuer hätte ferner die Wirkung, daß der Zollfuß gegen die ausländische Einfuhr wieder auf den Satz, wie er vor dem 1. Juli bestand, herabgesetzt würde. Denn nach seitdem die Importeure an Zoll mehr bezahlen, müssen künftig auch die inländischen Schumweinsabrikanten in Form der Flaschensteuer an das Reich abliefern. Die Regierungen haben sich ohnedies noch lästigen Kontrollmaßnahmen zu unterziehen. Ausländischer Schumwein kann also in Zukunft mindestens unter gleich günstigen Bedingungen nach Deutschland eingeführt werden, wie vor dem Inkrafttreten des erhöhten Eingangszolls, und unsere Naabarn jenseits der Grenzen haben gar keinen Grund, ihre Einfuhrerhöhung zu klagen und Gegenmaßnahmen in Gestalt einer Zollhöhung für deutsches Bier in Vorschlag zu bringen.

*** Das Vorpommern** beschäftigt im Juni oder Juli nächsten Jahres den großherzoglich preussischen Hof zu Darmstadt zu besuchen.

*** Graf Bülow und der Balkan.** Bulgarischer Zeitungs-meldungen zufolge soll auf Antrag des Grafen v. Bülow (S) zwischen Rumänien und der Türkei ein Schluß- und Vertrag in nächster Zukunft abgeschlossen sein, welches sich ohne die Hilfe, die den Frieden im Orient stören könnten. Als Folge dieses Bündnisses habe Rußland ein Uebereinkommen zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro zu Stande gebracht. Die ganze Meldung klingt sehr abenteuerlich.

*** Der Finanzminister Dr. v. Müller** ist, wie die „Arzt-Ztg.“ hört, an heftigen neuralgischen Schmerzen erkrankt und wird voraussichtlich längere Zeit das Zimmer hüten müssen.

*** Generalsekretär Buch gegen Graf Wobrowsky.** Die „Konfessionäre Correspondenz“ schreibt: Man legt in der Presse dem unerbötlichen persönlichen Angriffe des Generalsekretärs Buch auf den Staatssekretär des Innern eines unferes Erachtens viel zu hohe Bedeutung bei. Das Vorgehen des Vertrauensmannes des Centralverbandes deutscher Industrieller entspricht, wie uns scheint, lediglich verletzter Eitelkeit und beweist, in wie fragwürdigen Händen das Generalsekretariat zur Zeit ruht. Einige politische Einficht, einigen vornehmen Takt sollte man doch gerade jetzt an jener Stelle erwarten. Wir können uns darum auch nicht denken, daß der neueste Vorstoß des Herrn Buch ohne jede Motivierung seitens des Centralverbandes bleiben werde. Hat es schon befremdet, daß der Verband in Sachen des Vertrauensmannes mit dem der Sozialdemokratie überlieferten Wobrowsky-Mark-Verträge keine Schritte getan hat, um der Sache auf den Grund zu gehen, so würde es noch mehr befremden, wenn der Minister befehlen bliebe, der Centralverband sei mit dem jüngsten Vorgehen seines Generalsekretärs einverstanden.

Hieraus entgegnet das Organ des Herrn Buch, die „A. N. N.“, ziemlich verlegen: Ob der Centralverband in Sachen des Vertrauensmannes Schritte zur Ermittlung des Thäters gehen hat oder nicht, kann die „Konf. Korresp.“ schwerlich wissen, ebenso wenig ob diese Schritte nicht

Gelbst selbst haben als die der Behörden, denen unaufrichtig Geheimnisse geliehen sind, ohne daß dieser nur ein einziges Wort davon dem Thäter bekannt geworden wäre, obwohl es Minister nicht, die darüber klagen, daß ihnen Schriftstücke vom Reichsamt weg gelassen worden. Für die „Konf. Kor.“ liegt mit hin gar kein Anlaß vor, hierüber ein „Verfahren“ zu betreiben oder gar sich zum Etwas unaufrichtiger Verdächtigungen zu machen. Sie wird sich nicht mit dem oben erwähnten Verfahren abfinden müssen, daß der Centralverband jedenfalls in der großen Mehrzahl seiner leitenden Persönlichkeiten, mit dem Vorgehen seines Generalsekretärs prinzipiell durchaus einverstanden ist.

*** Mühlstadt.** Nach Angabe der „Mitteldeutschen Ztg.“ wird der Regierungs-Präsident Winger zu Arnberg im Frühjahr zurücktreten.

*** Zement.** Die Nachricht, daß der Vorstand der Anwaltskammer für den Kammergerichtsbezirk bei dem Justizministerium eine Eingabe eingereicht habe, um über die Behandlung einzelner Verleibiger im Sternberg-Prozess durch die Staatsanwaltschaft Befehrende zu führen, ist nach der „Post“ falsch. Eine solche Eingabe ist nicht erfolgt.

*** Partei und Presse.** Der Verleger der konservativen „Westdeutschen Zeitung“ B. D. Wilmann in Warmen heimt an der Spitze der gestrigen Nummer den Abonnenten und Lesern der Zeitung mit, daß die „Westdeutsche Zeitung“ nach 24jährigem Bestehen Ende dieses Monats aufhöre, zu erscheinen. Es heißt in dieser Mitteilung u. A. wie folgt: „Wieder den Eingabe der „Westdeutschen Zeitung“ haben die nationalen Parteien nicht näher, im Jahre 1876 ist doch ihre Pflicht gewesen, eine Presse zu unterstützen, die den Fortschritt, wo es galt, auf unerschütterliche Grundlage einer religiös-politischen Grundlage unter der Leitung der konservativen Parteien an den monarchisch-konstitutionellen Grundlagen unserer Staatsform hinzuweisen. Gegen Freiheit, die sich Freiheit nennen und hinter dem Rücken gegen ihre eigene Bestimmung agieren, ist nicht zu wollen. Es wird ihnen aber bald klar werden, daß ein vollständiger Freier begangen wurde, der nie wieder zu gemacht werden kann, und wird die Verantwortung für den Schaden, der unter dem einseitigen Satz zugrunde wurde, ihnen selbst zurechnen müssen.“

Hierzu bemerkt die „Mitteldeutsche Ztg.“: Es ist leider eine allgemeine Klage, daß die Parteien, die doch die Presse brauchen wie das tägliche Brot, in keiner Weise von der Verpflichtung durchdrungen sind, diejenigen Blätter, die ihren besonderen Bestrebungen dienen, durch Unterstützung, durch Abonnement, Werben von Abonnenten z. u. unterstützen. Sie verlangen alles Mögliche von ihrer Presse, thun aber nichts für sie. Wenn eine Zeitung sich also nicht selbst zu helfen weiß und auf die Unterstützung von Parteien rechnen zu können glaubt, so ist sie schlecht beraten.“

*** Landtag und Etat.** Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die frühzeitige Berufung des Landtages von der Absicht diktiert ist, die Feststellung des Staatsbudgets als Vorbedingung für die letzten Tage des März in Aussicht zu nehmenden Dietaryen der parlamentarischen Verhandlungen völlig sicher zu stellen und so nicht nur die Unzuverlässigkeit einer verspäteten Feststellung des Etats, sondern auch eine zu starke Ausdehnung der Tagung in den Sommer hinein zu vermeiden. Ueber den Etat selbst läßt sich das Organ des Herrn v. Müller folgendermaßen äußern: „Wenn auch das Abblauen der industriellen und kommerziellen Hochkonjunktur bei dem neuen Zusammenhange der preussischen Finanzen mit den Weltbewegungen des Erwerbslebens Vorbedingung für die Zukunft gebietet, so dürfte der nächste jährige Etat noch ein durchaus befriedigendes Bild liefern und die Möglichkeit der Bereitstellung reichlicher Mittel für die Kulturaufgaben des Staates bieten. Auch ist die Lage der preussischen Finanzen eine derartig gesicherte, daß sie ohne dauernde Gefährdung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben vorübergehende Ausgabenanforderungen nach unten ertragen kann. Der Etat für 1901 wird Anlaß zu einer größeren Anzahl einmündiger Verhandlungen über wichtige Fragen der Staatsverwaltung geben. Ohne Zweifel werden in dem Etat u. A. die Reorganisation der Kriminal-Polizei und die Neuordnung des höheren Unterrichtswezens in Vorschlag kommen. In der Erwartung, daß die in Aussicht stehenden hohen Bewilligungen für Schulbauarbeiten weisen ferner auf die Förderung der Fragen der Unterhaltung der Volksschulen überhaupt und der Beteiligung des Staates

an den Kosten der Volksschulunterhaltung geradezu hin. Ferner dürfte die Organisation des Sanitätsdienstes auf Grund des Gesetzes über die Stellung des Kreisarztes und die Gründung von Gesundheitskommissionen zur Erleichterung der Organisation der Gesundheitsverwaltung in allen Zirkularen vom Ministerium herab bis zu den Gemeinden Veranlassung bieten. Schon diese Abänderungen, welche nicht entfernt auf Vollständigkeit Anspruch machen, genügen, um zu zeigen, in welchem Umfange der Etatentwurf selbst zu bedeutenden Verhandlungen zu führen geeignet ist.“

*** Die Neuwahlen für das preussische Abgeordnetenhaus,** welche im gleichen Jahre mit den Reichstagswahlen, 1898, stattfanden, hatten keine wesentliche Veränderung der Zusammenlegung des Hauses ergeben. Die beiden Konzepte waren in Parteien, welche zusammen vorher nur wenige Stimmen zur Majorität unter den 353 Mitgliedern stellten, gegen beinahe in beinahe Stärke wieder ein. Bei Beginn der dritten Session der 19. Legislaturperiode bestanden in dem am 8. Januar 1901 zusammengetretenen Landtag die Fraktionen des Abgeordnetenhauses in folgender Stärke vertreten: die Konfessionäre 158 (gegen 139 bei Beginn der vorigen Tagung), Freikonfessionäre 59 (gegen 60), Nationalliberale 74 (gegen 73), Centrum 100 (gegen 100), freireligiöse Volkspartei 25 (gegen 25), freireligiöse Vereinigung 11 (gegen 11), Polen 12 (gegen 13), bei keiner Fraktion 7 (gegen 7). Erledigt sind diesmal 7 Mandate.

*** Das 25jährige Jubiläum der Reichstagswahl** wird bekanntlich am 1. Januar festlich begangen werden. Die aus der 1705 gegründeten Preussischen Kammer hervorgegangene Deutsche Reichstagswahl am 1. Januar 1876 ist Leben getreten. Unter dem Banner der Kammer, die zu einem ererblichen Reich schon über 25 Jahre im Dienste stehen, wird gegenwärtig ein Cirkular verbreitet, in welchem zur Sammlung von Beiträgen zwecks Veranstaltung einer Feier des 25-jährigen Jubiläums aufgefordert wird. Es wird verlangt, einen der größten Teile für die Feier zu wählen und auch das Direktorium für das in Aussicht genommene Fest zu interessieren.

*** Religion ist Privatfache.** Der „Vorwärts“ ist sehr erregt über die, daß man durchaus nicht an die Öffentlichkeit das Programm des „Religion ist Privatfache“ glauben will. Er verachtet ganz ernstlich, die Sozialdemokratie „Lasse Judenmann an den Gott glauben, der ihm zulage.“ In derselben Nummer vom 23. Dezember aber schreibt der „Vorwärts“:

„Die Mär von dem Weibstausender der Zeilandsgeburt, die übermorgen von allen Augen verstanden wird, macht nur noch auf wenige gläubige Gemüter den alten Eindruck.“

Es ist vom „Vorwärts“ schon wirklich viel verlangt, daß man glauben soll, die Sozialdemokratie betrachte die Befestigung der christlichen Religion nicht als Parteifache.

*** Sozialdemokratische Weisheiten.** „Ein paar Gelbe könne aus dem Vorgehen und Abenlande werden diesmal — so schreibt der „Vorwärts“ — ihre weihnachtliche Anbetung des goldenen Kalbes unter Herkergittern verrichten müssen. Einige Gelben des Kapitalismus sind zur Strecke gebracht worden, aber der Kapitalismus lebt noch — das erst wird das große erlösende Weisheitswort sein, an dem das System selbst ins Nichts aus dem vergangenem Historie verbannt ist.“

Welches System meint nun der „Vorwärts“, das der „Zeitung“ „Folgschaft“ oder das des Herrn Siegel? Was ist bei die Sozialdemokratie nur einen recht großen Wunsch, gefüllt mit recht altherren Absichten gezeit. Wenn sie doch nur einmal mit einem Worte verhalten wollte, welches System sie anzuwenden gedächte, wenn sie das ihr misliebige „System“ ins „Zuchthaus“ zu verbannten die Macht hätte!

China.

In Pariser politischen Kreisen ist man nach einer Meldung der „Nat. Corr.“, die dem „A. N.“ aus Wien über-mittelt wird, ganz sehr erregt, daß bezüglich der Friedensbedingungen ein Einvernehmen erzielt ist; es liege aber doch durchaus kein Grund vor, zu glauben, die englische Lösung der chinesischen Schwierigkeiten sei schon in greifbarer Nähe gerückt. Der Hof werde schließlich den wichtigsten Forderungen eine entscheidende Ablehnung entgegenzusetzen, aber zu Verschleppungen und Winkelzügen keine Zukunft nehmen. In Schanghai fühle sich der Hof vollkommen sicher und werde sich nicht beirren, seine Lage zu verbessern. Die Haltung der Amerikaner, wiewohl sie der gemeinsamen Note ihre Unter-

(Nachdruck verboten.) Eine Sylvester-Erinnerung.

Etage von Marie-Wetter a. D. P. G. o. s. i. m.
Sie haben bestimmt im Wintergarten des Hauses am Sylvesterabend. Vor ihnen auf dem Steinisch stand eine Boule von stählischem Umfang und dufendem Inhalt. Der Admiral vermaß, der Junggeißel, schmeckte feißig ein. Er war ja bekannt als ein Mann von wirklich starker Lebens-müdigkeit. Die Männer waren wieder gefüllt. Da hob er sein Glas.

„Auf gutes Salbaten Glück!“ rief er mit lauter Kommando-stimme. Die Gäste waren alle Offiziere; drei unter ihnen vom „Lauen Waffer“.

„Das ist ich mit noch gefüllt! Sonst heißt's im Leben: es giebt kein Glück! So laß, meine ich, Lehengrin,“ warf der eine Seeoffizier ein, sein Glas nach langem Zug niederlegend.

„Doch! ging's im Kreise, das ist aber ein hartes Wort!“ „Mag kein“, gab er zurück; „aber haben Sie denn, im Ernst gesprochen, schon einen wirklich glücklichen Menschen auf Erden gefunden? Das heißt einen, der seinen Wunsch hatte und keine Klage machte? Ich meine, sogar Wisnards überdies die glücklichen Stunden seines Lebens auf höchstens vierundzwanzig, alle zusammen gerechnet.“

„Wohlwörtlich Glück gibt's allerdings nicht!“ kam die Antwort zurück, und keiner ist vor seinem Tode glücklich, heißt es schon im Alterthum.“

„Und dennoch“, rief der Admiral, „habe ich selbst einen gekannt, aber auch nur einen, der ein solcher Liebhaber des Glücks war. — Wollt ihr seine Geschichte hören? Sie ist nur kurz. Und gerade an einem Sylvesterabend hat sie sich erfüllt. Aber erst noch einmal die Gläser füllen.“

„Als“, begann er, sich im Stuhl zurücklehnd. „Wie er wirklich biß, das spielt hier keine Rolle. Wir jungen Seeoffiziere nannten ihn nur den Siegfried, denn er war das Bild eines kühnen, resoluten, besonnenen Mannes. Und es war merkwürdig, dem Menschen fehlte nie etwas feßl. Er schien leicht und schüßelig gegen alle Streiche des Schicksals. Er arbeitete nicht besonders viel, machte aber alle Prüfungen mit äußerster Beiläufigkeit. Er ging im Kottegatt bei fiegendem Sturm über Bord und wurde in rabschwärzger Nacht wieder

gefißt. Er gehörte eben zu denen, „die nicht todt zu kriegen sind.“

An Bord war er der Liebling und Adjutant aller Kapitäne und der Freund aller Offiziere in der Welle. Bei den Frauen galt er als der Mann, mit dem man sich unterhalten konnte, auch als der versorgende Sieger vieler Schachpartien, aus denen er selbst aber immer vorerzählt hervorging. Und auch eines fehlte ihm nicht: das Geld!

Aber auch an U. ibern mangelte es natürlich nicht. Es bleibt nicht immer so!“ ließen die Stimmen sich hören. Und sie schienen sich zu behalten.

Denn eines Tages brachten sie den Neffen im Tragkorb ins Lager. Er war einem Raub durchgedrungen, die wie toll mit einem geschlossenen Raub davontragen, entgegen-gestürzt und hatte sich von ihnen so lange schreien lassen, bis er sie zum Steigen gezwungen hatte. Aber er selbst war schüchtern dabei zurückgetreten.

In dem Wagen hatte die Tochter des Regierungsrathes Vertrauen gefessen; damals eine lebensfähig und viel begabte Schönheit, in jeder Beziehung ein prächtiges Mädchen.

Am nächsten Tage stand der alte Herr am Meit des besetz-fach verbunden und mehrfach geschlagenen Netzers und dankte ihm unter Thränen: „Sie haben mir eben Alles getretet, woran mein Herz auf dieser Welt noch hängt!“

Mein armer Freund verstand noch seiner guten ritterlichen Art verbindlich zu lächeln, aber es glückte ihm nicht recht. Er litt zu gerundete Schmerzen in seinen gebrodenen und geschundenen Gliedmaßen.

Es verging nun kein Tag, daß der Regierungsrath nicht wieder seinen Vorklag, bis der Kranke nach recht langer Zeit wieder in mein Verstand kam, daß er die Einladung zu einem feierlichen Neujahrsgedächtnis annahm.

Als, diesmal hat dem eben Siegfried sein Dußel das im Etich „Glas“, sagte im Vorzimmer einer von den mittelebendigen Seeoffizieren, unter denen ich auch war. Ich hatte dort schon früher im Hause verkehrt.

Der Admiral hielt plötzlich inne und sah starr in sein Glas; dann fuhr er, wie zusammenstreichend, fort:

„Ja so! — Der Oberleutnant“, sagte Jener, „äußerte sich heute, es wäre noch verstand ungewiß, ob er wieder dienstfähig würde. Der arme Liebhaber des Glücks hat trotz der Neujahrsgedächtnis in dem elsthaften Götzen seinen Meister gefunden!“

„Na, na!“ Abwarten und Theertrinken!“ entgegnete ich. Ich glaube nun einmal an keinen Etern. Und ich sollte Recht behalten.“

Er trat ein, nach bloß und etwas Lärm, alle die schöne Gemüth auf ihn zu, beide Hände mit beständiger Freundlichkeit ihm entgegenstreckend, ohne ein Wort dabei zu sagen. Er neigte sich über die Hände und küßte sie wie in jeder Anbacht. So haben die beiden prächtigen Menschen einander gegenüber und schauten sich leuchtenden Blickes in die Augen. Es war ein Staat, diese Szene zu beobachten. Mir fiel es ordentlich so ein bischen den Rücken hinunter. Mir war immer ein Zeichen, daß mir etwas Bedeutsames nahe gekommen ist.

Selbstherrlich küßte er Gemüth zu Tisch. Was nun kommen würde und kommen mußte, wußten wir ja. Beide haben sich auch gar keine Mühe zu verborgen, wie es um sie stand. In jeder Augen glänzte ja eine geradezu lebensfähigste Liebe auf. Er wurde lässiger Geist im Hause, und es verging dann auch kaum vier Wochen, daß die Verlobungs-anzeige in die Welt flog.

Das war ein Brautpaar, diese beiden prächtigen Gestalten! Etz stand'n sie da, dies Verlobungs-Paar, als ob sie mit einem Winke der Wimper dem Glück, dem gehorhamen, gebieten könnten.

Aber der Oberleutnant hatte Recht behalten! Siegfried war nicht mehr lebensfähig! Er mußte den Abschied nehmen.

Aber kurz darauf durchlief die Kunde die Stadt: Siegfried geht als Infanterist nach China, und macht am zweiten Weihnachtstage Hochzeit.

Ich war auch unter den Hochzeitsgästen. Als das Brautpaar vor dem Altar trat, sie, Gemüth, eingehüllt in den langen weißen Schleier, der ihre Prachtgestalt umwoogte, und wie sie bei dem „Ja“ den Blick zu ihrem Manne erhob, ein Bild, in dem eine Welt lag, — da überließ es mich wieder so seltsam: „Wenig, ich glaube wahrhaftig. Sie zeigen Neigung zu heulen!“

raunte mir mein Nachbar zu; „festehaltung!“

Mir war es zu gefallen, den Trinkspruch auf das junge Paar auszubringen. Ich trank auf den „Liebling des Glücks“, und schloß:

Möge seiner über Tage Eudaimon der Abteilungen Klage, Nur: der Abteilungen Glück!“

Wie Gemüth's Augen leuchteten, und wie warm sie mir die Hand am Abend drückten beim Abschied: „Sie lieber, treue“

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am Montag, den 31. Dezember d. Js.

G. Bokmann, Halle a. S., Brüderstr. 16,

»»» Geschäftshaus für feine Damen-Moden. »»»

Herm. Elsaesser
Juwelier.

Mein Geschäft befindet sich vom 1. Januar 1901
Markt No. 13
(Marktschloss).

Für das mir im alten Lokal in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe mir auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Herm. Elsaesser, Juwelier,
Markt 13 (Marktschloss).

Gebr. Zorn,
Grossherz. Sächs. Hoflieferanten,
Grosse Ulrichstrasse 60,
empfohlen in vorzüglichster Qualität:

Prima Holländer Austern
Prima Natives Austern,
nur ausgesucht schwere Waare.

Alleerfeinsten Beluga-Malossol-Caviar,
ff. mildgesalzenen Astrachaner Caviar.

Grosse Auswahl in feinstem **Tafel-Gefflügel.**
Alle ff. **Düsseldorfer u. Schwedischen Punsche**
von Röder, Niehans, Selner, Cederlind, Nordström usw.
und als **Spezialität:**
ff. russischen u. italienischen Salat,
mit Mayonnaise zubereitet, à Pfd. Mk. 1.—.

Jungen, Dampfäder, **Fischer,** Gr. Ulrichstr. 26
Gründliche Wäsche



Vertrieb von Erzeugnissen aus den
deutschen Kolonien,
eingeführt von dem
Deutschen Kolonialhaus
Bruno Antelmann, G. m. b. H.,
Berlin C., Jerusalemstr. 28.
Vertriebsstellen für Halle:

Fritz Raue, Geißstr. 6/8, Albrechtstr. Gustav
Moritz, Gr. Steinstr. 71. Julius Bethge, Leipziger-
str. 5. Mercur-Drogerie Gebr. Hädicke, Ludwig-
Wanderstr. 75. Robert Weise, Friedrichstr.
Carl Funke, Blumh. u. Bettendorfer-Gäß. Gustav
Möchel, Merseburgerstr. 100. Ed. Beyer & Sohn,
Giesbühnenstr.

Weitere Verkaufsstellen werden gesucht.

Unser Verbindung mit der Firma Carl Eisen-
gräber ist gelöst. 18299

Julius Becker,
Bankgeschäft,
Halle, Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfehl. sich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Georg Thienemann
Schillerstrasse 42
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits-
und Spazierfahrten etc.** seine eleganten
Coupés und Equipagen
bei prompter, reeller Bedienung.

Fernsprecher 399. Fernsprecher 399. [6454
Taxameter-Betrieb.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,
commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 10, Bitterfeld, Delitzsch.

Einlösung von Coupons, An- und Verkauf von
Werthpapieren, Annahme und Verzinsung von
Baareinlagen.

Zur **Kapitalsanlage** sind
4% und 3 1/2% mündelsichere Werthpapiere
vorräthig.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
4% mündelsichere Communalobligationen von 1901,
unkündbar bis 1910.

Dieselben gelangen am 4. Januar 1901 zur Einführung und nehmen wir bis dahin Anmeldungen
zum Course von **99% kostenfrei** an.

Halle'scher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.



Bei **Erbschaft u. Vermögensübergang**
empfiehlt seine allgerühmte An-
wahl in nur
Spezialität
Fluß- und Seefischen,
besonders Krupen in jedem
Quantum und jeder Preislage
ohne Konturenz.

Friedr. Kraemer,
Halle a. S.,
Fluß- und Seefisch-Handlung,
Fischerplan Nr. 3, Fernsprecher 206.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen,
u. A. für
An- u. Verkauf v. Effecten — **Discontirung**
guter Wechsel — **Inkasso — Conto-Corrent-
Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.**

Hypotheken-Verkehr
auf **Acker- u. Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.
Kostenfreier Verkauf bis 1909 unkündbarer
mündelsicherer **4%iger** Anlagewerthe.

Apotheker Benemann's
Mineralkitt kühlt dauerhaft
Glas, Porzellan, Steingut, Meer-
schaum, Marmor, Serpentin, Achat,
Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 $\frac{1}{2}$ bei

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.

Zur
Kapitalsanlage
halte ich gute
pupillarisch sichere
Werthpapiere
z. B.:

4% Kölner Stadtanleihe,
4% Naumburger Stadtanleihe,
4% Obligationen der Rheinprovinz
vorräthig und gebe solche in
Stücken von Mk. 100, 200, 500,
1000 u. 5000 **kostenfrei** ab.

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Pädagogium von Dr. Stremme
in **Rossla a. H.**
Auskunft, Prospekt und Empfehlungen kostenlos. 7382
Mit 3 Beilagen.

Druck und Verlag von Otto Fehle, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 375 Jahren, am 30. Dezember 1525, starb zu Augsburg Jakob Fugger, der eigentliche Begründer des unermesslichen Reichthums der Familie Fugger, den er durch Bankgeschäfte und Zubau erworben hatte.

Vor 153 Jahren, am 31. Dezember 1747, wurde zu Wolmirstede am Unterberg der Dichter Gottfried August Bürger geboren. Er gehört zu unseren besten Balladenbüchern und hat verstanden, den Volkston zu treffen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 29. Dezember.

Der letzte Sonntag im Jahr hat sich gewöhnlich in Feld und Acker das weisse weiche Schneefeld ausbreitet gezeigt, das Jahr 1900 macht eine Ausnahme. Der erste Theil der Regenzeit: "Gute Weinachten, weisse Dörfer" ist wahr geworden, hoffen wir, doch der zweite Theil nicht eintreten zu lassen.

Der letzte Sonntag im Jahr hat sich gewöhnlich in Feld und Acker das weisse weiche Schneefeld ausbreitet gezeigt, das Jahr 1900 macht eine Ausnahme. Der erste Theil der Regenzeit: "Gute Weinachten, weisse Dörfer" ist wahr geworden, hoffen wir, doch der zweite Theil nicht eintreten zu lassen.

Der letzte Sonntag im Jahr hat sich gewöhnlich in Feld und Acker das weisse weiche Schneefeld ausbreitet gezeigt, das Jahr 1900 macht eine Ausnahme. Der erste Theil der Regenzeit: "Gute Weinachten, weisse Dörfer" ist wahr geworden, hoffen wir, doch der zweite Theil nicht eintreten zu lassen.

Der letzte Sonntag im Jahr hat sich gewöhnlich in Feld und Acker das weisse weiche Schneefeld ausbreitet gezeigt, das Jahr 1900 macht eine Ausnahme. Der erste Theil der Regenzeit: "Gute Weinachten, weisse Dörfer" ist wahr geworden, hoffen wir, doch der zweite Theil nicht eintreten zu lassen.

Beitrag derselben übernehmen. Die elektrischen Lichtäder haben bei uns in Halle a. S. in der letzten Zeit eine große Anbahnung erfahren. In der letzten Zeit haben wir die elektrischen Lichtäder in Halle a. S. in der letzten Zeit eine große Anbahnung erfahren.

Der faszinirte Feuerbestattung. Die Bestattungen der Fremde dieser Bestattungsgattung gehen in aller Stille weiter fort. Auch in unserer Stadt hat sich vor einigen Jahren für Feuerbestattung entschieden. Man darf bei dieser Bewegung nicht ohne Bedenken an die vielen anstößigen Vorgänge vorantreten.

Der faszinirte Feuerbestattung. Die Bestattungen der Fremde dieser Bestattungsgattung gehen in aller Stille weiter fort. Auch in unserer Stadt hat sich vor einigen Jahren für Feuerbestattung entschieden. Man darf bei dieser Bewegung nicht ohne Bedenken an die vielen anstößigen Vorgänge vorantreten.

mal bei ihren Vätern ruhen werden, ist ein solches Einheitsband von mehr als hundertjähriger Dauer. Bei Aufstellung der Steuererklärung zu beobachtende Grundsätze. Da die Steuererklärungen für das neue Steuerjahr vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 in Halle abgegeben sind, erscheint es nicht unangebracht, wieder auf die hauptsächlichsten Bestimmungen hinzuweisen.

weiter Vortrag des Herrn Mitgliedes Herrn Dr. Baum. Die Vorträge des Herrn Dr. Baum werden zunehmend beliebter und länger, ein Zeichen für das Interesse, das man dem Gegenstand entgegenbringt.

Wegen Erweiterung des Betriebes grosser Räumlichkeitsverkauf. Beginn desselben: Mittwoch, den 2. Januar 1901. Näheres folgt. Halle a. S. Geschäftsnaus. G. Wein. Marktplatz 2-3.

6. August mit einer Forderung bis zu 50 % u. A. auch auf solche Forderungen, die nicht durch Forderungsbücher gebunden sind. In der Besichtigung der Bücher können nach Absichten vor dieser Forderungsbücher befreit werden.

Concursachen, Zahlungsverhältnisse etc.

— Restaurateur Friedrich Louis Schulte in Dresden. Cigarrenfabrikant Hermann Dietrich in Chemnitz. — Restaurateur und Wirtshausbesitzer Wilhelm Schulte in Chemnitz. — Restaurateur G. W. Schulte in Mittweida. — Restaurateur Fritz Schmidt in Reichenau (Ostl.).

Ausbeleg der Wertpapiere zu Halle a. S.

Table with columns: Börse vom 29. Dezember 1900, Titeldes, %/100, Coursnotiz. Lists various securities like Deutsche Anleihe, Reichsanleihe, and various bank shares.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

Butter: Das Geschäft war vor dem Fest ungemein lebhaft und konnte die Forderungen vollständig gedeckt werden. Da infolge der Feiertage die Zufuhren unregelmäßig eintrafen, zeigte sich auch nach dem Fest noch Mangel. In Hannover ist der Mangel vollständig und bleibt namentlich polnische dringend angeboten. Schmalz: Der Markt war in dieser Woche schwach und die Preise von den amerikanischen Plätzen etwas matter laufen, weshalb sich die Kaufkraft abmildert.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Table with columns: Cournotierungen, Preiskurse und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktien. Lists various financial instruments and their current market prices.

— reines in Deutschland raffiniert. — Berliner Weizenmehl. — in Ansehung raffiniert. — in Deutschland raffiniert.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Braunschweig, 28. Dec. (Originalbericht von Quenell u. S. a. n. u. f.). Weizen: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Roggen: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Gerste: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Hafer: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Futter: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Vieh: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Schweine: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Eier: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Milch: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Butter: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen. — Schmalz: Die Preise sind in dieser Woche unterbrochen.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

— Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Wochen-Marktsberichte.

— Halle a. S., 28. Dec. Bericht über den Getreide- und Mehlmarkt. — Weizen: In einzelnen Partien 3,00 M. Angebot. — Roggen: In einzelnen Partien 1,60 M. Angebot. — Gerste: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Hafer: In einzelnen Partien 1,20 M. Angebot. — Futter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Vieh: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schweine: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Eier: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Milch: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Butter: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot. — Schmalz: In einzelnen Partien 1,50 M. Angebot.

Interriecht.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11

Einzel-Unterricht

F. Derren u. Sauerl. Schöndorff, Latein und Englisch...

Chemie und geistliche Erben.

Bei der Landes-Geist- und Kirchen-Synode...

Defonomen

(Athenvertreter) zu belegen, Aufnahmepflicht 1750...

Kind- und Bedienungsführer

Am 1. April 1901, auf größter Versammlung...

Ein i. d. Berufsbildung u. Samensbau

Inspektoren, die sich selbst bilden, unterbreitigt...

Vorwärts

Inspektoren, die sich selbst bilden, unterbreitigt...

Fabr-Plan

vom 1. Oktober 1900 ab.

Table with columns for 'Abgehende Züge' and 'Ankommende Züge' listing train routes and times.



Vom 2. bis 15. Januar machen wir unsern

Inventur-fusverkauf

um die grossen Bestände unseres Lagers vor Beginn der Inventur möglichst zu verringern.

Zurückgesetzte Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Bettvorlagen, Felle und eine grosse Partie Portlièren, Läuferstoffe, Cocos, Linoleum-Reste u. Linoleum-Vorlagen, Wachs-tuch- u. Gummitischdecken zu ganz besonders billigen Preisen.

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden. Fernsprecher 405. Specialhaus für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Tapeten.

Internationaler Schweizerverband

Den Herren Landwirthen weisen wir zur tüchtigen Ober- und Unter-schneise...

Tüchtige Knechte

und Burden in Pferde-, Sand- und Viehställen...

Nebenberuflich

Gesucht sind eine in besseren Stellen angestellte...

Bediener

Pferde-u. Ochsenanspanner, Kutsher, Kutshjungen, Arbeiterfamilien...

Frau Albers

Empfiehlt: Nachschreiber, ein- oder zweifach...

Knechte und Viehmädchen

werden gesucht und nachgehört durch Frau Weber...

Zur Nachtwache

suchen wir einen kräftigen, soliden, niedrigen Mann...

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht zu monatlicher Vergütung...

Mamsell

Eine hübsche, unverschämte, zuverlässige Mamsell...

Geldverehr.

600000 Mark zu billigtsten Sätzen...

25-30 000 Mark

hübschere 1. Hypothek unterhalb der Hälfte der Wertigkeit...

480000 Mark

findungsgünstigsten Bedingungen auf über lange Jahre unanbar auszuweisen...

B. J. Baer

450 000 Mark, 480 000 Mark, 450 000 Mark...

Geld!

Wer auf schnellstem Wege ein Darlehen zu erhalten wünscht...

Gamittensrichtigen

Verlobungs-Anzeige

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Elisabeth mit dem königlichen Leutnant im Füsilier-Regiment von Steinmetz...

Meine Verlobung mit Fritzi

Elisabeth Eschenbach, einzigen Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Friedrich Eschenbach...

Verlobungs-Anzeige

Bella Mainzer Moritz Fried Verlobt. Bad Kissingen, Heils a. S.

Danfagung

Für die uns erzeigten, so wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme...

Walther Petzold

fagen wir unseren aufrichtigsten und innigsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen C. Petzold, Regierungsrath, Retzlar, Halle, Burg u. Merseburg, den 28. Dezember 1900.

Danfagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Tode unserer lieben Verstorbenen...

Fr. Bönitz

Dobitz, d. 29. Dez. 1900.

Verlobt

Verlobt: Fr. Emmy Schert mit Fr. Hauptmann Karl Frhr. von Seebitz (Götha-Schwarzburg). Fr. Hannette Seebitz mit Fr. Dr. Hermann (Münsterberg-Nordhausen)...

Ankommende Züge

Table listing incoming train routes and times from various stations like Thüringen, Berlin, Leipzig, etc.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



Neul Zum Neujahrstag Neul

Reineck's Wein- u. Bierhaus

15 Mittelstrasse 15.
Grosser Wein-Frühshoppen
 nach Jenaer Art.
 ff. Hamburger Buffet mit nur Delicatessen der Saison,
 u. A. Caviar, Lachs, Hummer, Sardinen in Öl, Roastbeef, Remoulade,
 Italienischer Salat, div. Mayonnaisen zur freien Benutzung,
 à Person 1 Mark,
 wozu freundlichst einladet
Karl Reineck.

Neul **Neul**

Gr. Steinstr. 71, Martinstberg 15 **Gustav Moritz** Weingrosshandlg. Fernspr. 143
 Halle a. S.
Punsch-Extract von J. Bansi, Bielefeld,
Rum, Arac, Cognac
 in nur feinsten Qualitäten. [7942]

Montag, d. 31. Dezember 1900,
 Abends 7½ Uhr:
 106. Vorstellung im Basspart.
 Abonnement. 2. Viertel.
 72. Abonnements-Vorstellung.
 Jede: blau.
 Dramenbüchlein haben Gültigkeit.
 Positiv! Zum letzten Male: Positiv!
Flottenmanöver.
 Schwant in 3 Akten von Kurt Kraus
 und Heinrich Schöbiger.
 Regisseur: Fritz Berend.
 Personen:
 Algen, Fabrikant. Fritz Berend.
 Friedo, seine Tochter Fr. Alunge.
 Johanna, seine Nichte G. Mattona.
 Bernice, Kostian jun.
 See.
 Waage, seine Frau Friedl-Bronnen.
 Hans Bernice, beider
 Sohn, Leutnant zur
 See.
 Fritz von Wehrtrup.
 Seestadt A. Stabberg.
 Willy Richter.
 Journalist A. Rüdsem.
 Mr. Flanagan Eugen Düra.
 Fodes, Matrose D. Engelke.
 Schulte, Offizier der
 "Benlon Schulte" A. Schölling.
 Metz, Dienstmädchen
 Glöckner, Schiffer Schumann.
 Frau Glöckner G. Lüden.
 Frau Glöckner, Frik-
 frau Kaufmann.
 Lehmann W. Schiefer.
 Fräulein F. Amberg.
 Ein Angler A. Amberg.
 Ein Strand-Polizist H. Felder.
 Obermaat Otto Mühl.
 Ein Matrose Th. Grieben.
 Ein Angler W. S. Müller.
 Matrosen, Schiffer, Bootsgänge,
 Bergungstretende.
 Die zwei ersten Akte spielen auf
 Geldeplan, der dritte Akt an Bord
 eines Panzerschiffes.
 Kassenöffn. 8 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
 Ende 9½ Uhr.

Saalschlossbrauerei.
 Sonntag, den 30. Dezember cr.:
Grosses Extra-Concert,
 ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Reg. Nr. 75.
 Anfang 8½ Uhr. Entrée 30 Pfg. F. Stade.
 Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Saalschlossbrauerei.
 Montag, den 31. Dezember, Abends 7 Uhr:
Gr. Sylvester-Ball.
 Otto Stöckel.

Reilsburg.
 Morgen, Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr
Grosses Concert.
 Entrée 30 Pfg. Fr. Winkler.

Wintergarten.
 Sonntag, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr:
Großes Concert
 der Kapelle des Königl. Maj. Alexs. Generalsinfanterie-
 Regts. Graf v. Blumenthal (Magdeb.) Nr. 66.
 Entrée 50 Pfg. O. Wiegert.

Restaurant Rathskeller.
Pfingstländer Bok-Ale vom Laß,
Perle aller Biere,
 hell wie Pfäferser, die
 F. Dietzel.

Marktpl. **Börse.** Fernspr. 794.
 Def. Paul Sanderhaun
 Ausschank von
Kulmbacher Exportbier
 (Mathias Horing I), besonders für Restaurantszenten
 ärztlich empfohlen, und
Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauhaus
 Pilsen).
 Antikbacher und Bilsener in Eubens
 Kulmbacher in 0,4 Br.-Maßen 15 Stück 3 M.
 frei Haus. (6698)

Sprengel & Rink
 Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose,
 empfehlen
Punsch-Essenzen,
 als: Arac, Rum, Burgunder, Ananas-, Kaiser-
 und Jagd-Punsch
 von Jos. Selner-Düsseldorf und Otto Jannasch-Bernburg.
Cognac,
 grande et fine champagne,
 von den ersten Häusern der Charente von Jacques Hennessy & Co.,
 Remy Martin und Dailais & Fils.

Nur 5 Abende.
 Vorläufige Anzeige
Kaisersäle
 (Großer Saal).
 Dienstag, d. 1. Jan.
 Erster
 humorist. Abend
 der
**Neumann-
 Bliemchen-
 Sänger.**
 Willst du noch à 50 Pfg. in
 die Cigarengelände d. Herren:
 Steinbrücker & Jasper, Markt;
 Hiltke: Geilstraße; Bruno
 Wanner, Gr. Ulrichstr. 51 und
 im Restaurant Kaiserfische.
 Zum Schluß des durchweg
 neuen Spielplans:
Die Sänger von Finkenrudd.

Welt-Panorama.
 Gr. Ulrichstrasse 6, I.
 Geöffnet v. früh 10 bis Abds 10 Uhr.
Tyrol.
 Innsbruck, Rosenegg, Silberbergbahn,
 Rosenberg. (7971)

Mataro
 mild-saftiger Rothwein mit
 würziger Blume; garantiert natu-
 rerles Gewächs Kaliforniens.
 Freunden milder Weine besonders
 empfohlen. (6590)
 188. 6/10 pr. Fl. exkl. Glas.
Schulze & Birner,
 Weingrosshandlung, Halle,
 Probitraße Rathhausstr. 5, Hof.
 Fernsprecher 1185.

3 D.
 4./1. G. L. A. T.

Reinhold Koch,
 Hof-Musikalienhandlung,
 — Barthstrasse 30. —
 Fernspr. 2129

Stadt-Theater
 Halle a. S.
 Direction: H. Reichardt.
 Sonntag, den 30. Dez. 1900,
 Nachmittags 3½ Uhr:
 22. Fremden-Vorstellung bei
 kleinen Preisen.
 Positiv! Zum 9. Male: Positiv!
Frau Kalle
 oder: Goldmarie und Bedmarie.
 Weihnachtsausstattungs-Novelle
 in 7 Akten nach dem gleichnamigen
 Werke von H. Amberg.
 Regisseur: Fritz Berend.
 Dirigent: Paul Wegeleben.
 Vorkommende Tänze
 (arrangiert von der Ballettmeisterin
 Adele Schaberg-Witt):
 1. Bild: "Frühlingsfeier"; 4. Bild:
 "Goldballe"; 6. Bild: "Bach-
 Gelopp"; Schlussschild: "Spielzeug-
 baier". Schlussschild:
 Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3¼ Uhr.
 Ende gegen 6 Uhr.
 Abends 7½ Uhr:
 105. Vorstellung im Basspart.
 Abonnement. 1. Viertel.
 31. Vorstellung im Basspart.

Oberon,
König der Elfen.
 Große romant. Oper in 3 Akten.
 Musik von G. M. von Weber.
 Wiederholte Bearbeitung.
 Gesamttextvorb. Georg v. Hallen.
 Musikalische Begleitung:
 Joseph Schlar.
 Positiv: Joseph Kauf.
 In Scene geleitet vom Director
 H. Reichardt.
 Dirigent: Kapellmeister Dr. Rumold.
 Ballet-Arrangements und Grup-
 pierungen von der Ballettmeisterin
 Frau Adele Schaberg-Witt.
 Personen:
 Oberon, König der Elfen. Wils. Dit.
 Titania, Königin der Elfen
 Puck, Elfen Wolfmann.
 Troll, Elfen F. Jerny.
 Mermaidchen G. Endy.
 Kaiser Raul der Große G. Amberg.
 König von Norwegen.
 Derzog v. Guineu L. Fiedler.
 Scheramin, f. Schwid.
 Snappe Paul Greiff.
 Karun al. Nalbid. Eugen Gura.
 Meia, seine Tochter G. Barden.
 Mesri, Kaiser. Käm-
 merer G. Stabberg.
 Tabe-Rhan, Zoro-
 stoler von Beifen W. Schiefer.
 Botine, Rajas W.
 Spielin Anna Groß.
 Domet, der Summe
 des Palastes G. Lüden.
 Amrou, Chef der
 Eunuchen G. Jinnidig.
 Amanfor, Emir von
 Tunis G. Schreiner.
 Hofdame, seine Ge-
 mahlin G. v. Schulz.
 Abdallah, ein Ere-
 räuber Otto Engelke.
 Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wasser-
 geister, Fräulein, Wärfel, Ver-
 flüche und Zauberei, Grottenwän-
 derer, Pfeiler, Boden, Edelsteinen,
 Sacerduber u. f. w.
 Zeit: Ende des 12. Jahrhunderts.
 Kassenöffn. 6¼ Uhr. Anf. 7¼ Uhr.
 Ende gegen 10¼ Uhr.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die vier Higgerts, Elfen-
 Barteie - Alkobon - The
 Vessons's, Brauour-Ghannsther
 und Equidistien. — Die beiden
 Bivados, egyptische Gung-
 nillier auf dem Doppel-Red.
 Die drei Concents, egyptische
 Punsch-Rombidanten. (In den
 Satonten von Paris.) —
 Miss Stoer mit ihrer multitalich-
 quilibristischen Brauour-Szene. —
 Miss Lucy Forest und Mr.
 Charles King, akrobatische
 Orchest. Rombidanten. — Das
 Quartett Florence, inter-
 nationale Damen-Gefangs-Gesell-
 schaft. — Fräulein Deta
 Waldau, Gejangs-Soubrette. —
 Herr Max Zerner, Gejangs-u.
 Charakter-Jumostist. — Jules
 Greenbaum's, "Amerikanischer
 Fiesler" mit gänzlich neu-
 entworfenen lebenden Photo-
 graphien. (16687)
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
 Direction: Friedr. Wiehle.
Nur noch 2 Vorstellungen
 des anerkannt vorzüglichen
Comte, den 30. Dezember,
 Nachmittags 3 Uhr:
Grte. Familien-Vorstellung
 (Neder Gewächse ein Kind frei).
 Vormittags 11½ — 1½ Uhr:
Frei-Concert,
 unter Mitwirkung der Solisten
Gertrud und Fred. Seidel.
 Montag, den 31. Dez., 8 Uhr:
**Humoristische
 Sylvester-Vorstellung.**
 Nach der Vorstellung
Canz-Fränzchen.
 Ab 1. Januar vollständig
Neuer Spielplan.

Circus Aug. Krembsler
 Halle a. S. Köpplsch.
 Heute, Sonnabend, d. 29. Dez.,
 Abends 8 Uhr, zum 5. Male:
**Zachaus, das
 Waldmädchen,**
 sowie großes Cirkus-Programm.
 große historisch-romantische
 Ausstattungs-Antiquarie,
 dargestellt von 200 Personen
 und dem aus 60 Damen
 bestehenden Corps de ballet,
 sowie großes Cirkus-Programm.
 Morgen, Sonntag, d. 30. Dez.
 2 grosse Vorstellungen
 Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
 In der Nachmittags-
 Vorstellung spielen Kinder auf allen
 Plätzen halbe Preise. (7968)
 In allen Vorstellungen neues
 und reichhaltiges Programm.

Zu Sylvester u. Neujahr
 empfehle in meinem
Total-Ausverkauf billigst:
 Punsch-Essenzen, Rum, Arac, Cognac,
 Liqueure, Bowlen-Weine, Bowlen-
 Sekt, Rhein-, Mosel- u. Roth-Weine,
 Schaumweine, Champagner
 etc. etc.
Günstige Gelegenheit!
 Ferner sämtliche **Delikatessen, Kon-
 serven, Fleischwaren, Austern,
 Hummer, Lachs, Pasteten,
 Astrachan- und Ural-Caviar,**
 à Pfd. 3, 12, 14, 16 Mark,
 Fleisch-Salat, Hummer-Mayonnaisen etc.
 Fernspr. 251 **Julius Bethge,** Fernspr. 251
 Leipzig-Strasse 5,
 Delikatessen- und Weingrosshandlung.

Jeden Sonntag
 Nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Gehe
Nachmittags-Vorstellung
 Alten, Bornänder, Gehege um
 haben das Recht, auf ein Billet
 ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
 Vormittags von 12 bis 2 Uhr:
Frei-Concert.
Pfalzer Schützenhof
 an der Halde.
 Sonntag Nachmittags:
 Großes [7982]
Frei-Concert.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Annendorf (Saalk), 27. Dez. (Feuerschick) Die tiefe...

g. Annendorf, 27. Dez. (Eisenbahn) In der Nacht vom...

g. Annendorf (Saalk), 28. Dezember. (Uebel belohnt)...

g. Annendorf, 29. Dez. (Mit der blanken Waffe)...

g. Annendorf, 28. Dez. (Weihnachtsfeier)...

g. Annendorf, 28. Dez. (Wilde Heide)...

g. Annendorf, 29. Dez. (Hutvergiftung)...

g. Annendorf, 28. Dezember. (Ein Lustspiel)...

g. Annendorf, 28. Dez. (Der Mann der Dialekt)...

g. Annendorf, 28. Dez. (Eine furchtbare Sache)...

g. Annendorf, 28. Dez. (Eisenbahn)...

der Sophienkirche in Berlin angetreten, fand im Hotel Par' hier...

Magdeburg, 28. Dez. (Schenken) Zur Ergänzung...

Magdeburg, 28. Dez. (Weihnachtsfeier) Für die vielen...

Magdeburg, 29. Dez. (Mit der blanken Waffe)...

Magdeburg, 28. Dez. (Weihnachtsfeier)...

Magdeburg, 28. Dez. (Wilde Heide)...

Magdeburg, 29. Dez. (Hutvergiftung)...

Magdeburg, 28. Dezember. (Ein Lustspiel)...

Magdeburg, 28. Dez. (Der Mann der Dialekt)...

Magdeburg, 28. Dez. (Eine furchtbare Sache)...

Magdeburg, 28. Dez. (Eisenbahn)...

Schuljahr haben nicht weniger denn 3000 jüngere Lehrer...

Magdeburg, 28. Dez. (Verschiedenes) Der Tiefstausfluss...

